

Neues Konzept für die Ausbildung künftiger Grundschullehrer

Tagung an der Universität Paderborn zur Ausgestaltung des Grundschullehramts

Am vergangenen Mittwoch, 18.2.2009, fand an der Universität Paderborn die Tagung „Neues Grundschullehramt NRW – eine Herausforderung für die universitäre Ausbildung“ statt. Veranstaltet wurde die Tagung vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW) und vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn. Die rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung – zumeist Angehörige der acht Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, die einen Lehramtsstudiengang für die Grundschule anbieten – sollten im Rahmen dieser Tagung Gelegenheit haben, sich über eine mögliche Ausgestaltung des neuen Grundschullehramts zu verständigen und damit verbundene Probleme und Schwierigkeiten zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Direktor des PLAZ, referierte Prof. Dr. Lilian Fried, Technische Universität Dortmund, über die „Elementar- und Grundschulpädagogik“. Sie betonte darin den Stellenwert, den die Elementarbildung in Kindergarten und Grundschule im Hinblick auf die weitere Schulbildung einnimmt und hob damit die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Grundschullehrerausbildung hervor. Zum Einstieg in die Expertenrunden am Nachmittag wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion das Kompetenzprofil des neuen Grundschullehramts erörtert. Unter der Moderation von Prof. Dr. Bardo Herzig, stellv. Direktor des PLAZ, waren Vertreterinnen aus Schule, Studienseminar und Universität an der Diskussion beteiligt. Ein Kernelement des künftigen Grundschullehramts wurde nicht nur hier, sondern auch im Rahmen der fachbezogenen Workshops am Nachmittag kontrovers diskutiert: Neben der Umstellung von einem Lehramtsstudiengang mit dem Abschluss des Ersten Staatsexamens auf einen universitären Studiengang mit dem Abschluss Master of Education steht dem künftigen Grundschullehramt eine weitere Veränderung bevor. Das Grundschullehramt soll ein Studium von insgesamt 10 Semestern umfassen, das als damit gleichwertig zu den anderen Lehramtsstudiengängen zu betrachten ist, sich aber inhaltlich abgrenzt. Hans-Dieter Rinkens bezeichnete diesen Aspekt schon im Rahmen seiner Begrüßung als „die gravierendste Veränderung, die zur politischen Entscheidung ansteht.“ Vor allem die akademische Anschlussfähigkeit des neuen Grundschullehramts – auch im Hinblick auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – wurde von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefordert. Noch vor der Sommerpause soll das Gesetz zur Reform der Lehrerausbildung in NRW verabschiedet werden. Das Profil des neuen Grundschullehramts durch entsprechende Inhalte zu füllen, wird die Herausforderung an die Universitäten in nächster Zukunft bleiben. Ein erster Schritt ist mit der Tagung bereits gelungen.



BU: Expertinnen und Experten der Podiumsdiskussion: (v.l.) Grundschul-Rektorin Gerhild Träger, Prof. Dr. Susanne Miller (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Bardo Herzig (stellv. Direktor des PLAZ), Rosemarie Möhle-Buschmeyer (Studienseminar Hagen), Ulrich Wehrhöfer (Gruppenleiter des MSW) und Vera Zahlten (Studentin des Grundschullehramts an der Universität Paderborn)